

Jetzt neu in
dieser Ausgabe:
POLITIK & MEINUNG
als Doppelseite
im Innenteil

›LANGENHORN ›FUHLSBÜTTEL
›HUMMELSBÜTTEL



Hamburger Wochenblatt

Nr. 37 | 12. September 2026

Verlag: 040/554472730 | Kleinanzeigen: 040/554472770 | »»» Ein Titel der FUNKE Mediengruppe

Heute:
**Landtagswahlen: So geht es weiter
Streit um Hamburger NSU-Akten**

5 Bücher zu gewinnen

Verrückte Fußballorte

Dieses Buch von Sportreporter Lars Sittig gibt mit 101 außergewöhnlichen Spielorten in Deutschland, Europa und der Welt einen Reiseführer der besonderen Art an die Hand.

› letzte Seite



Julian Roesnick



Mathias Schäfer / Nabu

Luftakrobat oder Liebessymbol?

Online abstimmen: Der Nabu hat wieder die öffentliche Wahl zum Vogel des Jahres gestartet. Mit dabei sind Kolkrahe, Kranich, Mehlschwalbe, Trauerschnäpper und Wasserramsel. > Seite 2

Gemeindeausflug ins Kloster Nütschau

Fuhlsbüttel. Die Vorbereitungen für den gemeinsamen Gemeinde-Ausflug nehmen Gestalt an und markieren einen weiteren Schritt auf dem Fusionsweg zur neuen Emmaus-Gemeinde Fuhlsbüttel. Die Seniorenkreise der Gemeinden Fuhlsbüttel/Ohlsdorf und St. Lukas laden zu einer gemeinsamen Fahrt ein, die Gelegenheit bietet, einander kennenzulernen und Gemeinschaft zu erleben. Ziel ist am Dienstag, 13. Oktober, das Benediktinerkloster Nütschau in Travenbrück. Dort erwartet die Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm mit einem Vortrag von Bruder Josef, der Einblick in das Leben und die Spiritualität des Benediktinerordens gibt. Anschließend besteht die Möglichkeit, am Mittagsgebet in der Klosterkirche teilzunehmen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen bleibt Zeit für Spaziergänge im weitläufigen Park oder eine Ruhepause, bevor der Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ausklingt. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 50 Euro pro Person und wird während der Busfahrt eingesammelt. Verbindliche Anmeldungen unter Telefon: 59 64 00. (wb)

80 Jahre Curio-Haus-Prozesse

Langenhorn. In den Jahren 1946 bis 1949 fanden verschiedene britische Militärgerichtsprozesse, darunter der Curio-Haus-Prozess, im großen Saal des Hamburger Curiohauses statt. Am Tag des offenen Denkmals erinnert der Willi-Bredel-Gesellschaft am Beispiel von Matla Rozenberg an die Frauen aus dem KZ-Sasel und beschäftigt sich näher mit dem als Kriegsverbrecher verurteilten Emil Bruns, Mitgründer und Inhaber der Firma Kowahl & Bruns, am Ort der Zwangsarbeiterbaracken in Fuhlsbüttel. Die Veranstaltung findet am Sonntag, 13. September, 14.30 Uhr, im Informationszentrum Zwangsarbeit in Hamburg, Wilhelm-Raabe-Weg 23, statt. (wb)

Graffiti-Schulprojekt: Kunstwerk im Kiwi-Bad

Schüler gestalten alte Litfaßsäule

Claudia Blume

Langenhorn. Das Kiwi-Bad ist um ein Highlight reicher: Aus der unansehnlichen Litfaßsäule im Eingangsbereich ist ein bunter Hingucker geworden. 26 Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse mit dem Kunstprofil „Arts Experts“ an der Stadteilschule am Heidberg gestalteten die Plakatsäule mit kreativen Graffiti-Motiven zum Thema Frieden. Die Idee dazu hatte Britta Fuchs. Die Lehrerin für Deutsch, Kunst und Sport engagiert sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich im Kiwi-Bad unter anderem als Rettungsschwimmerin, fragte für die Kunstaktion an und erhielt das

„Go“ für den außerschulischen Lernort. Inspiration bekamen die Jugendlichen während einer Projektwoche im Schanzenviertel auf einem Rundgang mit einem professionellen Graffiti-Künstler. Im Anschluss wurden in der Schule Motive entwickelt, gemalt, laminiert und ausgeschnitten. Mit Hilfe dieser Schablonen wurden die Bilder auf die Säule gesprüht. Ayshan hielt zum ersten Mal eine Farbdose in den Händen. „Wir haben vorab etwas geübt, so dass das Spritzen schon ganz gut klappt“, sagt die 16-Jährige. Das von ihr gestaltete Motiv zeigt eine Erde mit farbigen Kontinenten und dem Schriftzug Peace. „Die Farben stehen für Vielfaltigkeit und Tole-



Lehrerin Britta Fuchs hatte die Idee für die Kunstaktion, bei der Schablonen verwendet wurden.

Claudia Blume / WB

ranz, denn jeder Mensch ist anders und sollte so akzeptiert werden, wie er ist“, erklärt die Schülerin und freut sich, wenn sie künftig mit Freunden oder Familie ins Kiwi-Bad geht und das gemeinsame Kunstwerk sieht.



Ayshan (16, l.) und Tima (15) sind zwei von 26 Graffiti-„Arts Experts“.

Claudia Blume / WB

Gut Älterwerden mit passender Unterstützung

Mit Lots*innen den Alltag gut aufstellen

Hamburg-Nord. Im Bezirk Hamburg-Nord beraten hauptamtliche Lots*innen der Ev. Stiftung Alsterdorf Menschen ab 65 Jahren und deren Nahestehende kostenlos zu allen Themen rund ums Älterwerden. „Unser Ziel ist, dass die Menschen bis ins hohe Alter nach ihren Vorstellungen leben können“, so Projektleitung Franziska Leidreiter. „Wir schauen uns gemeinsam an, was dem Menschen wichtig ist. Dann sehen wir, wie der Mensch seine Vorstellungen am besten umsetzen kann. Was kann und möchte der Mensch selbst tun? Wie können Familie, Freund*innen und Bekannte unterstützen? Welche Angebote gibt es im Stadtteil? Welche professionellen Dienstleister gibt es ggf.? Nächste Schritte bringen wir zusammen auf den Weg.“

Wenn kleine Lösungen einen großen Unterschied machen

Herr Korn (Name geändert) ist wegen einer Erkrankung auf die Unterstützung seiner Frau angewiesen. Die eigene Wohnung ist voller Hindernisse. Für ihn ist wichtig: Er will zu Hause in der Wohnung bleiben. Und wieder die drei Stufen zum Esstisch hochgehen können, um mit seiner Frau gemeinsam Abend zu essen.

Mit der Lotsin entwickelt er Ideen, wie das gehen kann: Herr Korn übt mit einer Physiotherapeutin die Treppenstufen zu überwinden,

bringt Haltegriffe an und findet zusammen mit der Lotsin eine ehrenamtliche Begleitperson. Die Besuche bringen Spaß und Abwechslung im Alltag und entlasten zugleich seine Frau.

Die Beratung ist kostenfrei. Die Beratung ist auf mehreren Sprachen möglich: auf Deutsch, Türkisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Niederländisch und Russisch. Einfach anrufen, jede Frage passt, ob kurz oder lang. Tel. 040/5077 3354 oder unter lotsinnen@qplusalter.net

Förderung

Das Modellprojekt „QplusAlter – Älter werden im Quartier“ ist eine Initiative der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, in Partnerschaft mit und gefördert durch die Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, die Sozialbehörde, die Stiftung der Deutschen Fernsehlotterie, die Beisheim-Stiftung, die HOMANN-Stiftung, die Edgar und Nina Kummerfeldt Stiftung, die NORDMETALL-Stiftung und die Software-AG-Stiftung, realisiert in Kooperation mit den Bezirken.

Die AOK Rheinland/Hamburg, die BARMER Hamburg und die DAK-Gesundheit beteiligen sich am Modellprojekt QplusAlter und begleiten den Prozess.

Für mehr Infos:
www.q-acht.net/qplus/qplusalter (wb)



Das Lots:innen-Team.

Heike Günther / WB

Emil Bruns und Matla Rozenberg

Hamburg-Nord. Ein Hamburger Ort wird zum Schauplatz der Nachkriegsgeschichte: Vor 80 Jahren begannen im großen Saal des Curio-Hauses britische Militärgerichtsprozesse gegen mutmaßliche NS-Verbrecher. Zwischen 1946 und 1949 wurden dort mehrere Verfahren geführt, die sich mit Verbrechen während der NS-Zeit beschäftigten. Zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 13. September, richtet die Veranstaltung den Blick auf zwei miteinander verbundene Schicksale: auf Matla Rozenberg und die Frauen aus dem KZ Sasel sowie auf Emil Bruns, der als Kriegsverbrecher verurteilt wurde. Bruns war Inhaber der Firma Kowahl & Bruns, die am Ort der ehemaligen

Zwangsarbeiterbaracken in Fuhlsbüttel tätig war. Am Beispiel Rozenbergs wird an die Lebens- und Leidensgeschichte der Frauen erinnert, die im Außenlager Sasel des Konzentrationslagers Neuengamme zur Zwangsarbeit eingesetzt wurden. Zugleich geht es um die Rolle von Emil Bruns und die juristische Aufarbeitung der Verbrechen in den ersten Nachkriegsjahren. Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr im Informationszentrum Zwangsarbeit in Hamburg, Wilhelm-Raabe-Weg 23. Der historische Ort wird zum Ausgangspunkt für die Frage, wie an Zwangsarbeit, Verfolgung und die Prozesse erinnert wird. (wb)

bredelgesellschaft.de/termine.php